

sind in der UdSSR über 8 400 Weißstörche beringt. Eine kartenmäßige Darstellung der 250 Wiederfunde steht in Aussicht. So hat der Anstoß zum Internationalen Zähljahr 1974 in verschiedener Hinsicht wesentliche Aufschlüsse gebracht in einem Groß-Areal, das bisher nur sehr lückenhaft bekannt war.

H. Veroman

SCHILIN, E. I., & M. I. LEBEDEVA (1975): Zählung des Weißstörchs. *Perepilych aistow*. Russisch. *Priroda* (Moskau) 7 (719): 29–31. (Photo, Storchkarte des Bezirks Winniza). – 1958 wurden in der Ukraine 5475 besetzte Storchhorste mit JZG 16 272 gezählt (siehe LEBEDEVA, *Ornithologia* 3, 1960, ref. in *Vogelwarte* 21, 1962: 229); die Oblaste (Bezirke) Tscherkassy und Poltawa ergaben die höchsten Zahlen. Allerdings wurde nicht allgemein genau, gebietsweise sogar so gut wie nicht gezählt. Dazu gehörte der Bezirk Winniza (26 700 qkm, Mittelpunkt etwa 49°N 29°E, SW von Kiew), und hier ist nun seit 1969 die Winnizaer Oblastorganisation der Ukrainischen Gesellschaft für Naturschutz tätig geworden. Sie händigte den Hauseigentümern mit Storchnestern Schutzurkunden aus und betrieb über Biologielehrer und Schüler für 1973 eine nach Möglichkeit überprüfte Zählung. Die Nestzahl schwankt in den 25 Rayons zwischen 2 und 82; die Niederungen des südlichen Bugs mit Zubringern, also die mittleren und nordwestlichen Teile des Bezirks, sind am besten besetzt, während die meisten südlichen Rayone, also im Bereich des Dnjestr, nur geringe Zahlen aufweisen. Insgesamt wurden in 609 Siedlungen 1041 Nester (= HPa), mit einer Storchdichte von 3,89 (auf 100 qkm) gezählt. Etwa 800 stehen auf Dächern, sogar in der großen Stadt Winniza ist an verkehrsreicher Stelle ein Nest auf niedrigem Dach bewohnt. Daß 193 neue Horste von 1971 bis 1973 registriert wurden, hängt wohl mit dem Rückgang der Weichdächer und entsprechendem Wechsel zusammen. Auf die Nachwuchszahl wurden „in verschiedenen Jahren“ 1570 Paare mit 4438 Jungen kontrolliert, also ein guter HPM-Wert (2,82) ermittelt. – Beringungen von 1262 Jungen ergaben bisher 17 Wiederfunde „längs der Westküste des Schwarzen Meeres“ mit ihren Limanen (Küstenseen) und weiter auf der üblichen Strecke bis zur Kapprovinz. Daß auch Einjährige in die Nähe der Heimat zurückkehren, beweist ein solcher am 30. Juli im Rayon Gusjatin, Obl. Ternopol, also etwa 150 km W von Winniza. Anschaulich die Karte und Liste der Besetzungen in den einzelnen Rayons.

H. Veroman, E. Schütz

## Nachrichten

### Persönliches

Am 3. September 1976 starb Prof. Dr. sc. nat. HANS SCHILDMACHER (Hiddensee/Rügen). Der Verstorbene war von 1931 bis 1938 wissenschaftlicher Assistent an der Vogelwarte Helgoland und wurde s. Z. bekannt durch seine Experimente zur Zugphysiologie. Nach dem Kriege wurde er Professor an der Universität Greifswald und Leiter der Vogelwarte Hiddensee/DDR) bis zu seiner Emeritierung 1973. Die Hauptarbeitsrichtung Schildmachers, der stets enge Verbindung zur Avifauna seiner Umgebung behalten hatte, blieb die Physiologie, insbesondere Probleme des Stoffwechsels, der Photoperiodizität u. a. auch beim Vogelzug.

### 100 Jahre „Gefiederte Welt“

Diese „Fachzeitschrift für Vogelliebhaber“ wurde früher von der Wissenschaft her relativ wenig beachtet, da die Haltung von Stubenvögeln eben als Liebhaberei galt und mit der einst vorherrschenden Richtung der Forschung wenig Berührungspunkte erkennen ließ. Den Durchbruch erzielte erst der Begründer der Verhaltenskunde, OSKAR HEINROTH, mit seinem umfassenden Werk, der zeigte, wie gerade die Aufzucht und Beobachtung gefangener Vögel zu neuartigen wissenschaftlichen Erkenntnissen führte. Es folgte GUSTAV KRAMER, dem aufgefallen war, daß Mönchsgrasmücken im Käfig bei der Zugeruhe eine bestimmte Richtung einhielten und der damit entdeckte, daß man Orientierungsforschung mit Käfigvögeln betreiben konnte. Seine Versuche mit im Käfig gehaltenen Staren führten dann zur Entdeckung der Sonnenorientierung. Seither nehmen Beobachtungen an Käfigvögeln auf vielen Gebieten breiten Raum ein, etwa in der Verhaltensforschung durch Erkundung des Verhaltensinventars oder gezielt in der Erforschung des Phänomens der Prägung, andererseits in der Zugphysiologie, Ernährungsphysiologie usw. Voraussetzung für alle diese Versuche ist die Kenntnis der Haltebedingungen, und diese kann man, ohne lange Vorversuche, den Erfahrungen der Vogelliebhaber entnehmen, die vor allem in den Bänden der „Gefiederten Welt“ niedergelegt sind. Dabei ist nicht zu übersehen, daß durch das Vorhandensein der Vogelliebhaberei auch die Erzeugung der handelsüblichen Futterarten gewährleistet ist. Nur der Bedarf für die Wissenschaft und die Zoologischen Gärten allein

hätte kaum zu dem Angebot geführt, dem wir heute das jeweils passende Futter entnehmen können. Alle diese Gesichtspunkte bestärken den Wunsch, daß die „Gefiederte Welt“ auch weiterhin Mittler sein möge zwischen Praktikern und wissenschaftlichen Nutznießern der Vogelliebhaberei.

H. Löhrl

### Vögel mit Farbkennzeichnungen

Immer häufiger werden Vögel neben dem Aluminium-Ring mit zusätzlichen Kennzeichnungen versehen, die ein individuelles Erkennen auf größere Entfernung erlauben. Es kann sich dabei um farbige Fußringe, Halsringe, Halsringe, Flügelmarken, Wimpel, gefärbte Gefiederteile und andere Kennzeichnungen handeln. Viele dieser Markierungen sind nur für den Untersucher selbst von Bedeutung. Über die Herkunft solcher Vögel kann deshalb oft keine Auskunft gegeben werden. In anderen Fällen — besonders bei Limikolen und Entenvögeln — will man aber die Zugbewegungen der gekennzeichneten Vögel verfolgen. Es kommt bei der Mitteilung über Beobachtungen farbmarkierter Vögel auf folgende Angaben an:

1. Name und Anschrift des Beobachters
2. Beobachtungsdatum und Uhrzeit
3. Beobachtungsort: Bei Flurnamen oder ähnlichen Bezeichnungen ist auch die km- und Richtungangabe vom nächsten Ort notwendig, z. B. Nordener Groden, 3 km NE Varel, Kr. Wesermarsch.
4. Art der Markierung: Bei farbigen Fußringen soll außer der Reihenfolge der Ringe (z. B. rechts unten rot, oben grün; links unten Aluminium-Ring, oben gelb; — die Seitenangaben rechts und links jeweils vom Vogel aus gesehen!) auch die Angabe notiert werden, ob sich die Ringe über den Zehen oder über dem Fersengelenk befinden. — Bei Halsringen, Wimpeln, Kennringen usw. ist außer auf die Farbe vor allem auch auf eventuell eingestanzte Buchstaben und Ziffern zu achten. — Bei einer Gefiedereinfärbung ist möglichst genau die Lage der eingefärbten Partien anzugeben (z. B. Brustgefieder gelb, Bürzel blau).
5. Art und Anzahl der Vögel, die in Gesellschaft des markierten Individuums festgestellt wurden.

Mitteilungen an das Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“, D-2940 Wilhelmshaven-Rüstersiel, oder an die Vogelwarte Radolfzell, Schloß Moeggingen, D-7760 Radolfzell 16, die dann versuchen werden, die Herkunft des Vogels festzustellen.

## Artenverzeichnis

- |                                |                             |                           |
|--------------------------------|-----------------------------|---------------------------|
| Abax 300, 303                  | Alaudidae 172, 179          | — novae-seelandiae 237    |
| Abramis brama 302, 304         | Alca torda 19, 40, 41, 145, | — pratensis 162, 237      |
| Acanthis cannabina 174         | 149, 161                    | — spinoletta 161, 237     |
| — flammea 174                  | Alcedo atthis 94            | — — littoralis 162        |
| — flavirostris 174             | Alnus glutinosa 106, 110    | — — spinoletta 162        |
| Acarina 184, 188               | Ammomanes 173               | — trivialis 237, 274, 275 |
| Accipiter brevipes 161         | — deserti 172               | Aphidecta obliterata 186  |
| — gentilis 95, 161             | Ammophila 186               | Aphidoidea 184, 186, 187  |
| Accipitridae 94, 95            | Anas 179                    | Aphis 188                 |
| Acerina cernua 302             | — crecca 239                | Apidae 182                |
| Acrocephalus 104, 112, 115,    | — penelope 160, 162, 179    | Apion 186                 |
| 244                            | — platyrhynchos 179         | — cerdo 186               |
| — arundinaceus 105, 163        | Anatidae 179                | — curtirostre 186         |
| — melanopogon 105              | Anguilla anguilla 304       | — pomonae 186             |
| — paludicola 105               | Anisoplia sp. 303           | — sanguineum 186          |
| — palustris 105, 123, 162, 163 | Anser albifrons 19          | Apus apus 94              |
| — schoenobaenus 105, 162,      | — anser 160, 161            | — melba 162, 201          |
| 163                            | — caerulescens 19           | — pallidus 162            |
| — scirpaceus 94, 105, 123,     | — fabialis 160, 161, 304    | Aquila 159                |
| 162, 163                       | — indicus 19                | — chrysaetos 161          |
| Aegolius 244                   | Anthicidae 303              | — pomarina 159            |
| — funereus 306—308             | Anthicus sp. 303            | Arachnida 184             |
| Alauda 173                     | Anthus campestris 237       | Aranea 185, 188           |
| — arvensis 172, 173, 204, 237  | — cervinus 237              | Araneae 184               |

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [28\\_1976](#)

Autor(en)/Author(s): Löhrl Hans

Artikel/Article: [Nachrichten 318-319](#)